

# Weiterbildungscurriculum

zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung  
„Klinische Akut- und Notfallmedizin“

nach der Weiterbildungsordnung der  
Landesärztekammer Rheinland-Pfalz



**Weiterbildungsbefugter**  
Dr. med. Matthias Wölfel  
Ärztlicher Leiter  
Zentrale Notaufnahme des Vinzentius Krankenhauses Landau  
Cornichonstr. 4 • 76829 Landau  
Tel.: +49 6 341 17 6179

## 1. Vorwort

Wir freuen uns über Ihr Interesse an einer Weiterbildung „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ in der Zentralen Notaufnahme unserer Klinik.

Die enge interdisziplinäre, interprofessionelle und sektorenübergreifende Zusammenarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg unserer ZNA. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang mit unseren Patienten, Angehörigen, Partnern und allen Mitarbeitern im Krankenhaus. Wenn das auch für Sie die Basis ihres Arbeitens ist, sind Sie bei uns richtig.

Im Folgenden finden Sie unser gut strukturiertes Weiterbildungscurriculum, was Ihnen unseren Weg zu einer qualifizierten ärztlichen Weiterbildung aufzeigen soll. Wir begleiten und unterstützen Sie während Ihrer gesamten Weiterbildungszeit. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen zur Weiterbildung haben.

Unser Ziel ist es, Ihnen neben einer umfangreichen und fundierten Ausbildung, guten Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten, eine langfristige Beschäftigungsperspektive bei uns zu eröffnen.

### **Ihre Vorteile bei einer Weiterbildung in der Zentralen Notaufnahme am Vinzentius-Krankenhaus Landau:**

- Strukturierte Weiterbildung und Rotation
- Eine enge Betreuung durch den ärztlichen Leiter der ZNA
- Teilnahme an regelmäßigen internen und externen Fortbildungen
- Kostenloser Zugang zu Wissensplattformen.
- Möglichkeit zur Teilnahme am Rettungsdienst
- Kompetenzkurse (BLS, ACLS, ACILS, ATLS, MTS)
- Attraktive Mitarbeitervergünstigungen
- Arbeiten in einer attraktiven Gesundheits-, Sport-, Kultur- und Wirtschaftsregion
- Für das Arbeitsverhältnis sowie die Vergütung gelten die Bestimmungen des TV Ärzte Bistum-Koda Speyer (weitgehende Übernahme des Tarifvertrages für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern (TV Ärzte/VKA), vgl.: [https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user\\_upload/1-0-0/Zentralstelle\\_und\\_Leitung/Downloads/Bistums-KODA/TV-Aerzte\\_03\\_automatik2014.pdf](https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user_upload/1-0-0/Zentralstelle_und_Leitung/Downloads/Bistums-KODA/TV-Aerzte_03_automatik2014.pdf))
- Zusätzliche betriebliche Altersversorgung

Weiterführende Informationen erhalten Sie gerne beim ärztlichen Leiter der ZNA und bei der Personalabteilung.

## 2. Ihr Ansprechpartner:



**Dr. med. Matthias Wölfel**

Ärztlicher Leiter Zentrale Notaufnahme

Facharzt für Anästhesiologie, Notfallmedizin, Klinische Akut- und Notfallmedizin

Telefon: 06341 – 17 – 1700

E-Mail: [m.woelfel@vinzentius.de](mailto:m.woelfel@vinzentius.de)

Cornichonstr. 4, 76829 Landau

### 3. Inhalt

1.	Vorwort .....	2
2.	Ihr Ansprechpartner: .....	3
4.	Formalia .....	5
5.	Vorstellung der Zentralen Notaufnahme .....	6
6.	Aus-, Fort- und Weiterbildung .....	8
7.	Kooperationen .....	9
	Anästhesiologie .....	9
	Ärztliche Bereitschaftspraxis .....	9
	Augenheilkunde .....	9
	Dermatologie .....	9
	Gastroenterologie – Abdomen- Ultraschall .....	9
	Geriatric .....	10
	Gynäkologie und Geburtshilfe .....	10
	HNO (intern und extern) .....	10
	Kardiologie - Echokardiographie .....	10
	Neurologie .....	10
	Radiologie .....	10
	Pädiatrie (intern) .....	11
	Palliativmedizin .....	11
	Psychiatrie .....	11
8.	Zeitlicher Ablauf – Abschnitte .....	12
	Abschnitt 1: Monate 1-6 .....	12
	Abschnitt 2: Monate 7-12 .....	13
	Abschnitt 3: Monate 13-18 .....	13
	Abschnitt 4: Monate 19-24 .....	13
9.	Weitere Medizinische Inhalte .....	14
	Organbezogene und spezifische Notfallsituationen .....	14
	Kognitive und Methodenkompetenz .....	14
	Symptomorientierte Erstdiagnostik und Initialtherapie .....	14
	Handlungskompetenz .....	14
	Alters- und geschlechtsbezogene Notfälle .....	15
	Kognitive und Methodenkompetenz .....	15
	Handlungskompetenz .....	15
	Notfallmedizinische Kernverfahren .....	15
10.	Dokumentation und elektronisches Logbuch .....	17

## 4. Formalia

### Definition

gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Rheinland-Pfalz vom 02.01.2022, zuletzt geändert am 02.02.2023

Die Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erstdiagnostik und Initialtherapie von Notfall- und Akutpatientinnen/Akutpatienten im Krankenhaus sowie die Indikationsstellung und Koordination der weiterführenden fachspezifischen Behandlung in interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO

- Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich

- 6 Monate Intensivmedizin, die auch während der Facharztweiterbildung abgeleistet werden können und zusätzlich

- 80 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Absatz 6 in „Klinische Akut- und Notfallmedizin“

und zusätzlich

- 24 Monate Klinische Akut- und Notfallmedizin in einer interdisziplinären Notfallaufnahme unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Zeitlicher Umfang der Weiterbildung  
Weiterbildungsziel

24 Monate

Das Ziel der Weiterbildung ist, innerhalb der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit die erforderlichen Weiterbildungsinhalte zu erarbeiten und damit die fachliche Kompetenz zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Klinische Akut- und Notfallmedizin zu erwerben.

Weiterbildungsstätte

Vinzentiuskrankenhaus Landau

Zentrale Notaufnahme

Cornichonstr. 4

76829 Landau

Weiterbildungsermächtigter

Dr. med. Matthias Wölfel

Ärztlicher Leiter Zentrale Notaufnahme

FA für Anästhesiologie, Notfallmedizin, Klinische Akut- und Notfallmedizin

Vertretung Leiter ZNA

Dr. med. Watheq Al Mahamid

Stellvertretender Ärztlicher Leiter Zentrale Notaufnahme

FA für Neurologie

## 5. Vorstellung der Zentralen Notaufnahme

Das Vinzentius-Krankenhaus Landau ist ein modern ausgestattetes und zukunftsorientiertes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 307 Planbetten, 10 Fachabteilungen sowie ca. 850 Beschäftigten. Es befindet sich in der Trägerschaft der Vinzentius-Krankenhaus Landau GmbH, einer Tochter der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts).

Die ZNA behandelt pro Jahr rund 24.000 Notfallpatienten aller Dringlichkeitsstufen. Die ZNA verfügt über eine stationäre Beobachtungseinheit mit 3 Betten.

Mit den Fachabteilungen Innere Medizin: Kardiologie – Geriatrie - Gastroenterologie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Gefäß-, Viszeral- und Allgemeinchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie- und Kinderurologie, Pädiatrie, Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie HNO als Belegabteilung ist ein umfangreicher und qualifizierter Background für die Versorgung der Notfallpatienten vorhanden. Eine leistungsfähige Radiologie mit digitalem Röntgen, CT, MRT und Angiographie, ein hauseigenes Labor, eine eigene Apotheke und ein Dachlandeplatz für Rettungshubschrauber runden die hervorragenden Versorgungsmöglichkeiten ab. Die ärztliche Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung ist in Räumlichkeiten des Vinzentius Krankenhaus untergebracht. Das Vinzentius-Krankenhaus ist eines von nur zwei zertifizierten regionalen Traumazentren im „TraumaNetzwerke Pfalz“. Die akute Schlaganfallsversorgung wird von der kardiologischen Abteilung und unseren zwei neurologischen Oberärzten sichergestellt. Unsere Klinik stellt im Wechsel mit dem Nachbarkrankenhaus die notärztliche Versorgung der Region sicher.

Alle 11 Behandlungsplätze sowie die 3 Beobachtungsbetten sind mit Vitalzeichen-Monitoring überwacht. Zusätzliches Monitoring für evtl. Flurbetten ist vorhanden. Die ZNA verfügt über 2 synchronisierte, biphasische Defibrillatoren. Im Schockraum ist über ein Narkosegerät sowohl eine nichtinvasive, wie invasive Beatmung möglich. 2 Intensivbeatmungsgeräte mit Möglichkeit zur NIV-Therapie sind vorhanden. Bei Bedarf können weitere transportable Beatmungsgeräte durch die Anästhesie zugeführt werden.

Neben dem hauseigenen Labor mit Blutdepot verfügt die ZNA über ein eigenes Gerät zur Blutgasanalyse, incl. Hb-, Elektrolyt- und Laktat-bestimmung. CO- und MetHb-Bestimmung ist über das BGA-Gerät der Intensivstation jederzeit möglich. POCT-Geräte zur Blutzucker- und Urin-Analyse sowie für Ketone im Blut sind vorhanden. Viele Schnelltests sind zeitnah über das Labor möglich (Schwangerschaft, Covid-19, Influenza, Streptokokken-A, Mononucleose, Noro- und Rotavirus im Stuhl, RSV im Sputum, Malaria, Drogenscreening im Urin).

Die interdisziplinäre Intensivstation unter Leitung der Anästhesie verfügt über 16 Betten, alle mit der Option zur Beatmung. Auf 4 Betten wird die Schlaganfallsversorgung i.S. einer Stroke-Unit sichergestellt.

24/7 ist die Versorgung durch die Endoskopie zur Notfallgastroskopie sichergestellt.

24/7 ist das Herzkatheterlabor einsatzbereit.

24/7 wird die Primärdiagnostik und Lysetherapie bei Schlaganfall vorgehalten. Die teleneurologische Versorgung ist in Kooperation mit dem Klinikum Karlsruhe – perspektivisch mit dem FAST-Netzwerk der Universitätsklinik Heidelberg – 24/7 sichergestellt. Eingespielte Abläufe zur Notfallverlegung zur Thrombektomie sowie zur weiteren Komplexbehandlung innerhalb unserer Klinik sind vorhanden.

Die Zentrale Notaufnahme erfüllt die Basisnotfallversorgung Stufe 1 gemäß GBA-Regelungen. Die **erweiterte Notfallversorgung Stufe 2 wird im Verlauf der nächsten 12 Monate angestrebt.**

Die 24/7-Vorhaltung für Notfall-MRTs ist in Vorbereitung. Mit der Weiterbildung beginnt das Vinzentius-Krankenhaus den Aufbau einer eigenen ärztlichen Stammebelegschaft für die ZNA.

Die ärztliche und pflegerische Dokumentation erfolgt in der ZNA bereits digital. Alle Mitarbeiter haben Zugriff auf das Intra- und Internet.

## 6. Aus-, Fort- und Weiterbildung

Das strukturierte Ausbildungskonzept für die „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ umfasst neben der Fokussierung auf interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit folgende allgemeine Ziele:

- Erkennen eines kritisch kranken Patienten
- Schulung und Training in notfallmedizinischen Krankheitsbildern
- Erwerb von praktischen Fähigkeiten in der Notfallversorgung
- Selbstorganisation in der Versorgung einer großen Anzahl von Patienten
- Kommunikation und Führung in der Notfallversorgung (CRM-Konzept und strukturierte Übergabe)

Zusätzlich zum täglichen Lernen in der ZNA werden folgende Angebote gemacht und eine rege Inanspruchnahme erwartet:

In der ZNA und in den Fachabteilungen des Vinzentius-Krankenhauses finden regelmäßige Fortbildungen, auch zu Notfall-Themen statt.

Jährlich finden Inhouse-Schulungen und Refresher-Kurse zu ALS sowie PALS statt.

Im Rahmen der Stroke-Komplexbehandlung ist die Teilnahme an der jährlichen Fortbildung der ARTEV (Akute Regionale Telemedizinische Versorgungskette Karlsruhe, kurz Stroke-ARTEV) verpflichtend.

Ersteinschätzung in der Notaufnahme (zertifizierter MTS Basiskurs) des deutschen Netzwerkes Ersteinschätzung.

Speziell für die nichttraumatischen Notfälle haben wir zusammen mit der Firma MegaMed Notfallmanagement (Bernhard Gliwitzky) ein 3-tägiges Schulungsprogramm entworfen. Der Fokus liegt auf einem strukturierten Vorgehen gemäß dem (PR\_E-)AUD<sup>2</sup>-Basialgorithmus der DGINA.

Jährlich findet über 2 ½ Tage hinweg ein Schockraum-Simulationstraining für den traumatischen- sowie den nicht-traumatischen Schockraum statt. Auch dies wird von der Firma MegaMed Notfallmanagement durchgeführt.

Der 80 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 6 in „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ ist obligatorisch und wird vom Vinzentius-Krankenhaus finanziert.

Die Teilnahme an der DGINA-Jahrestagung wird erwartet und finanziert.

Je nach Vorkenntnissen aus der Facharzt- und Weiterbildungszeit kann der KLINAM-Ergänzungskurs „Kleine Fächer“ (Augen, HNO, Gynäkologie, Psychiatrie) belegt werden.

Der Erwerb der Notarztqualifikation wird unterstützt.

Die Teilnahme an ACILS- und ATLS-Kursen wird bei längerfristiger Bindung an die Klinik empfohlen und unterstützt.

Die Klinik bietet den Zugang zu aktueller Online-Literatur an (eREF Thieme, AMBOSS).

Bei monatliche Treffen der abteilungsverantwortlichen Oberärzte mit dem ZNA-Team werden aktuelle Ablauf- und Organisationsthemen erörtert.

In vierteljährlichen Treffen der ZNA-Leitung mit den Führungskräften des Rettungsdienstes werden schnittstellenbezogene Themen zwischen Präklinik und Klinik erörtert.

## 7. Kooperationen

### Anästhesiologie

- Die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie unterstützt die ZNA bei der Versorgung von traumatischen und nicht-traumatischen Schockraumbehandlungen sowie bei der nichtinvasiven Beatmung.
- Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie unterstützt die Weiterbildung, speziell im Bereich Atemwegssicherung, Beatmung, Kreislaufunterstützung sowie Reanimation.
- Um ausreichende Expertise und praktische Fähigkeiten bei der Atemwegssicherung, Handling von Trachealkanülen, Beatmung und Kreislaufstabilisierung zu erhalten, rotiert der Arzt in Weiterbildung 10 Arbeitstage in den Anästhesiebereich im OP und auf die Intensivstation.
- Fehlt dem Arzt in Weiterbildung die Pflichtzeit von 6 Monaten auf der Intensivstation, kann diese Zeit zusätzlich zu den 24 Monaten für die Klinische Akut- und Notfallmedizin in unserer Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie weitergebildet werden.

### Ärztliche Bereitschaftspraxis

- Die Notfallmedizin ist geprägt vom bisher nicht aufgelösten Problem der sektorenübergreifenden Versorgung. „Gemeinsamer Tresen“, „Integrierte Notfallzentren“ u.a. Stichworte auf der politischen Agenda sind noch nicht konkretisiert. Daher ist eine verlässliche Zusammenarbeit an der Basis nötig, um eine patientenorientierte Versorgung – auch bei Zuweisung in den „falschen Sektor“ – sicher zu stellen.
- Kenntnisse über die Arbeitsweise im ambulanten Bereich werden im Rahmen von der Teilnahme an 5 Diensten (entsprechend 5 Werktagen) in der Ärztlichen Bereitschaftspraxis (KV) in unserem Krankenhaus erworben.

### Augenheilkunde

- Es existiert keine Augenklinik an unserem Krankenhaus. Daher werden traumatische sowie nicht-traumatische Notfälle zwar primär in unserer ZNA versorgt, dann jedoch qualifiziert weiterverlegt.
- Um ausreichende Expertise in diesem Bereich zu erhalten, rotiert der Arzt in Weiterbildung 5 Arbeitstage in eine große Weiterbildungspraxis für Augenheilkunde in Landau (Hoffmann/Wehrle/Jörg)

### Dermatologie

- Es existiert keine Fachabteilung für Dermatologie in unserem Krankenhaus. Dennoch kommen Patienten mit dermatologischen Krankheitsbildern als Haupt- oder Begleitsymptomatik in unsere ZNA.
- Um ausreichende Expertise für eine notfallmäßige Primärdiagnostik und –therapie zu erlangen, rotiert der Arzt in Weiterbildung für 5 Arbeitstage in eine dermatologische Weiterbildungspraxis.

### Gastroenterologie – Abdomen- Ultraschall

- Die Medizinische Klinik I (Geriatric und Gastroenterologie) versorgt ihre gastroenterologischen Notfälle in der ZNA.
- Die Medizinische Klinik I unterstützt die Weiterbildung.

- Um ausreichende Expertise in der abdominellen Notfall-Ultraschalldiagnostik zu erhalten, rotiert der Arzt in Weiterbildung 5 Arbeitstage in die gastroenterologische Funktionsdiagnostik.

### Geriatric

- Die Medizinische Klinik I (Geriatric und Gastroenterologie) versorgt ihre geriatricen Notfälle initial in der ZNA. Gemäß den Leitlinien-Empfehlungen werden diese Patienten zügig in die ruhigere Weiterbetreuung der Geriatric verlegt.
- Die Medizinische Klinik I unterstützt die Weiterbildung.
- Um Einblicke in die weitere geriatriche Behandlung zu gewinnen und die geschütztere und schnellere Behandlung in der ZNA später adäquat umsetzen zu können, rotiert der Arzt in Weiterbildung 3 Arbeitstage in die Geriatric.

### Gynäkologie und Geburtshilfe

- Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe versorgt ihre gynäkologischen Notfälle in der ZNA. Geburtshilfliche Notfälle werden in der ZNA triagiert und dann zügig in den Kreissaal weitergeleitet.
- Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe unterstützt die Weiterbildung.
- Um ausreichende Expertise in diesem Bereich zu erhalten, rotiert der Arzt in Weiterbildung 5 Arbeitstage in den Kreissaal bzw. in die gynäkologische Ambulanz.

### HNO (intern und extern)

- Unsere Klinik verfügt über eine Belegabteilung HNO. HNO-Notfälle werden primär in unserer ZNA versorgt und dann qualifiziert weiterverlegt.
- Der HNO-Belegarzt unterstützt die Weiterbildung innerhalb unserer Klinik.
- Um ausreichende Expertise in diesem Bereich zu erhalten, rotiert der Arzt in Weiterbildung 5 Arbeitstage in die große Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde-Praxis unseres Belegarztes am Ort.

### Kardiologie - Echokardiographie

- Die Medizinische Klinik II (Kardiologie) versorgt ihre kardialen Notfälle in der ZNA.
- Die Medizinische Klinik II unterstützt die Weiterbildung.
- Um ausreichende Expertise in der Notfall-Echokardiographie zu erhalten, rotiert der Arzt in Weiterbildung 5 Arbeitstage in kardiologische Funktionsdiagnostik.

### Neurologie

- Die 2 neurologischen Fachärzte im Hause (Geriatric bzw. Kardiologie (Stroke) zugeordnet) begleiten die Weiterbildung in der ZNA.
- Über die im FAST-Netzwerk bestehende Kooperation mit der Uniklinik Heidelberg (Prof. Gumbinger) rotiert der Arzt in Weiterbildung 5 Tage in die Neurologie der Kopfklinik Heidelberg.
- Die aktuelle Kooperation mit dem Städt. Klinikum Karlsruhe läuft aus.

### Radiologie

- Die Abteilung für Radiologie untersucht und befundet Notfälle in der ZNA. Zwischen Radiologie und Notaufnahme-Ärzten besteht ein enger Austausch über die Indikationsstellung, optimalen Untersuchungsmethoden sowie die Befundinterpretation.
- Die Abteilung für Radiologie unterstützt die Weiterbildung.
- Um ausreichende Expertise in diesem Bereich zu erhalten, rotiert der Arzt in Weiterbildung 3 Arbeitstage in die Radiologie und wird regelmäßig zu interessanten Befunden hinzugerufen.

## Pädiatrie (intern)

- Die traumatologische sowie die nicht-traumatologische Schockraumversorgung findet in den Schockräumen der ZNA statt. Die Versorgung erfolgt analog der Versorgung Erwachsener Patienten, jedoch unter Beteiligung bzw. Leitung der Pädiatrie, die zusätzlich zum Stammteam mit 1-2 Ärzten und einer Pflegekraft den pädiatrischen Schockraum versorgen.
- Unterhalb der Schockraumschwelle werden fast alle kindlichen Traumen über die ZNA versorgt.
- In Ermangelung eines kinderärztlichen Notdienstes versorgt die Pädiatrie die jährlich ca. 5000 ambulanten kindlichen, nicht-traumatologischen Notfälle in der pädiatrischen Notaufnahme. Um diesen Bereich der pädiatrischen Notfallmedizin umfassend zu erlernen, rotiert der Arzt in Weiterbildung ca. 20 Arbeitstage dorthin.

## Palliativmedizin

- Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe stellt den palliativmedizinischen Dienst unseres Krankenhauses.
- Die Palliativmediziner unterstützt die Weiterbildung im Rahmen seiner Konsiliarischen Tätigkeiten in der ZNA und der Arzt in Weiterbildung erhält die Möglichkeit den Palliativmediziner zu interessanten Fällen im Rahmen des Konsildienstes Palliativmedizin zu begleiten.

## Psychiatrie

- Es existiert keine Fachabteilung für Psychiatrie in unserem Krankenhaus. Dennoch kommen Patienten mit psychiatrischen Krankheitsbildern als Haupt- oder Begleitsymptomatik in unsere ZNA.
- Um ausreichende Expertise für eine notfallmäßige Primärdiagnostik und –therapie zu erlangen, rotiert der Arzt in Weiterbildung in die Akutpsychiatrie des Pfalzlinikums für Psychiatrie und Neurologie, Klingenmünster (2 Tage A1 (Suchtmedizin), 2 Tage P13 (akute Eigen- und Fremdgefährdung) und 2 Tage AIZ (zentrale Aufnahme).

## 8. Zeitlicher Ablauf – Abschnitte

Gegen Ende der einzelnen Weiterbildungsabschnitte sind Gespräche zwischen dem Weiterzubildenden und dem Ärztlichen Leiter vorgesehen. Dabei wird jeweils eine Bilanz der bisherigen Weiterbildung gezogen und die weitere Entwicklung geplant.

Je nach zugrundeliegender Facharztqualifikation und vorhandenen Zusatzweiterbildungen können Teile der nachfolgenden Abschnitte individuell angepasst werden. Ein individueller Zeitplan wird zu Beginn der Weiterbildung erstellt. Er umfasst die folgenden Stationen, die im Bereich der Kooperationen näher erläutert werden:

Anästhesiologie	10 Arbeitstage
Ärztliche Bereitschaftspraxis	5 Dienste á 8 Stunden
Augenheilkunde	5 Arbeitstage
Dermatologie	5 Arbeitstage
Gastroenterologie – Abdomen-Ultraschall	5 Arbeitstage
Geriatrie	3 Arbeitstage
Gynäkologie- Geburtshilfe	5 Arbeitstage
HNO	5 Arbeitstage + ZNA begleitend
Kardiologie – Echokardiographie	5 Arbeitstage
Neurologie	5 Arbeitstage + ZNA begleitend
Radiologie	3 Arbeitstage + ZNA begleitend
Pädiatrie	20 Arbeitstage
Palliativmedizin	ZNA begleitend
Psychiatrie	6 Arbeitstage

### Abschnitt 1: Monate 1-6

Im ersten Monat erfolgt die Einarbeitung gemäß klinikinternem Einarbeitungskonzept und die strukturierte Einführung in die Abläufe der ZNA:

- Freischaltung von Zugangsberechtigungen
- Vorstellung der Abteilung und Räumlichkeiten (Begehung der ZNA)
- Einweisung in die organisatorischen Abläufe der Notaufnahme
- Erläuterung Dienst-/Urlaubsplanung
- MPG-Einweisung nach Einweisungsprotokoll (soweit nicht schon vorhanden)
- Vorstellung der SOPs und VAs der Notaufnahme, Systematik Intranet
- Einweisung und Unterweisung Transfusionsmedizin, IT-Sicherheit, Hygiene, Brandschutz, Arbeitsschutz
- Aufnahmeprozess ZNA (medizinisch und administrativ)
- Einführung ORBIS – Cockpit Notaufnahme
- Triage nach MTS
- Erwerb und Ausbau der notfallmedizinischen Grundkenntnisse
- Behandlungsstandards und deren digitale Dokumentation im Cockpit Notaufnahme
- Vorstellung des Krankenhauses, insbesondere der Schnittstellen zur ZNA
- Workflow: Kernelement hierbei ist die enge interdisziplinäre, interprofessionelle und sektorenübergreifende Zusammenarbeit
- Wichtige Krankheitsbilder und Untersuchungstechniken in der Notaufnahme
- Rotation Anästhesiologie
- Rotation Radiologie
- Einführung zur kontinuierlichen Begleitung: Palliativmedizin

## Abschnitt 2: Monate 7-12

- Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der im ersten Abschnitt erlernten Weiterbildungsinhalte in der täglichen Praxis
- begleitete Übernahme der täglichen Ablauf-Organisation
- begleitete Übernahme von Koordination und Führung in Notfallsituationen
- Indikationsstellung Aufnahme, Überwachung und Entlassung von Patienten der stationären Beobachtungseinheit (Decision Unit).
- Grundlagen des Crew Resource Management (CRM) in Theorie und Praxis
- Rechtliche Grundlagen der notfallmedizinischen Behandlung
- Aspekte der Organisation, Ausstattung und Personalplanung von Zentralen Notfallaufnahmen
- Gängige notfallrelevante Score-Systeme und weitere Ersteinschätzungs-/Triage-Systeme
- Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern, z. B. Rettungsdienst, KV-Dienst, anderen Fachabteilungen und Fachkliniken
- Aspekte der sektorenübergreifende Behandlung (Rotation Ärztliche Bereitschaftspraxis)
- Management infektiöser und isolationspflichtiger Notfallpatienten
- Rotation Gastroenterologie – Abdomen-Ultraschall
- Rotation Kardiologie - Echokardiographie

## Abschnitt 3: Monate 13-18

- Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der erlernten Weiterbildungsinhalte in der täglichen Praxis
- Grundlagen der Verletzungsartenverfahren
- Besonderheiten der Diagnostik und Therapie im Kindes- und Jugendalter (Rotation Pädiatrie)
- Besonderheiten der Diagnostik und Therapie in der Schwangerschaft und gynäkologischen Erkrankungen (Rotation Gynäkologie, Geburtshilfe)
- Pharmakotherapie in der Schwangerschaft
- Rotation Augenheilkunde
- Rotation Dermatologie
- Rotation HNO
- Rotation Neurologie

## Abschnitt 4: Monate 19-24

- Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der erlernten Weiterbildungsinhalte in der täglichen Praxis
- Mitwirkung bei der Überwachung und gegebenenfalls erforderlichen Überarbeitung und Anpassung von Kernprozessen der Abteilung
- Teilnahme am Unterricht für ärztliches und nichtärztliches Personal
- Massenansturm von Notfallpatienten, Pandemieplanung, Grundlagen der Katastrophenmedizin
- Erkennung und Erstbehandlung bei psychosozialen Problemen, Missbrauch und Körperverletzung (Rotation Psychiatrie)
- Besonderheiten von Symptomen und Erkrankungen bei geriatrischen Patienten (Rotation Geriatrie)

## 9. Weitere Medizinische Inhalte

Im Rahmen der Zusatzweiterbildung werden weiter Kenntnisse und Fähigkeiten in Verbindung mit folgenden Symptomen, Diagnosen, Untersuchungs- und Behandlungsverfahren erworben:

### Organbezogene und spezifische Notfallsituationen

#### Kognitive und Methodenkompetenz

Differentialdiagnostik und Therapieoptionen organbezogener Notfälle

- kardiovaskuläre Notfälle
- hämatologische und onkologische Notfälle
- immunologische Notfälle
- Infektionskrankheiten und Sepsis
- endokrine und metabolische Notfälle
- Flüssigkeits- und Elektrolytstörungen
- gastrointestinale und hepatologische Notfälle
- respiratorische Notfälle
- nephrologische und urologische Notfälle
- dermatologische Notfälle
- Notfälle im Hals-, Nasen- Ohren-, Mund- und Nackenbereich
- gynäkologische Notfälle
- muskuloskelettale Notfälle
- neurologische Notfälle
- neurochirurgische Notfälle
- ophthalmologische Notfälle
- psychiatrische Notfälle und Verhaltensstörungen
- Trauma (stumpf/penetrierend)
- akute Notfälle durch Umwelteinflüsse, thermische, hyper- und hypobare Exposition und elektrischen Strom

### Symptomorientierte Erstdiagnostik und Initialtherapie

#### Handlungskompetenz

Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei

- Dyspnoe
- Herzrasen, Palpitationen und Brustschmerzen
- Übelkeit, Erbrechen und Diarrhoe
- nicht-traumatologischen Blutungen
- Trauma mit und ohne vitaler Bedrohung
- Schock
- Dysurie, Oligo-Anurie, Polyurie, Hämaturie
- akuten Störungen des Bewusstseins und Bewusstseinsverlust, Synkopen
- Störungen des Gedächtnisses, der Kognition und des Verhaltens
- akuten Gefühlsstörungen, Lähmungen, Gang und Bewegungsstörungen und Sprach- und Sprechstörungen
- akuten Bauch- und Leistenschmerzen
- Schmerzen und akuten Veränderungen der unteren und oberen Extremitäten
- Kopfschmerzen
- Schwindel
- epileptischen Anfällen und Status epilepticus

- akuten Nacken- und Rückenschmerzen
- akuten Hautveränderungen
- Ikterus
- Veränderungen der Körpertemperatur

## Alters- und geschlechtsbezogene Notfälle

### Kognitive und Methodenkompetenz

- Besonderheiten der Diagnostik und Therapie im Kindes- und Jugendalter
- Besonderheiten der Diagnostik und Therapie in der Schwangerschaft und gynäkologischen Erkrankungen
- Pharmakotherapie in der Schwangerschaft
- Besonderheiten von Symptomen und Erkrankungen bei geriatrischen Patienten

### Handlungskompetenz

- Reanimation von Kindern und Jugendlichen, auch als Reanimationstraining
- Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei Notfällen im Kindes- und Jugendalter, insbesondere Schmerzen, Verbrennungen, Verbrühungen, Intoxikationen, Fieber/Sepsis, schreiendes Baby
- Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei gynäkologischen und geburtshilflichen Notfällen, insbesondere Extrauterin gravidität, Eklampsie, Verletzungen, Blutungen
- Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei geriatrischen Patienten, insbesondere bei Delir, Demenz, Medikamenteninteraktionen und Überdosierung

## Notfallmedizinische Kernverfahren

- Notfallmäßige Sicherung der Atemwege einschließlich endotrachealer Intubation sowie Algorithmus bei schwieriger Intubation
- Atmungs- und Beatmungsmanagement
- Pleurapunktion und Thoraxdrainage
- Kardiopulmonale Reanimationen bei Erwachsenen und Kindern einschließlich Postreanimationstherapie sowie Temperaturmanagement
- Herz-Kreislauf-Unterstützung und Durchführung von kardialen Maßnahmen einschließlich Anlage von Gefäßzugängen, Schrittmachertherapie, Perikardpunktion
- Sedierung und Analgesie einschließlich Lokal-, Oberflächen- und Regionalanästhesie
- Akutschmerztherapie bei akuten Schmerzen, akuter Exazerbation chronischer Schmerzen und Tumorschmerzen
- Traumaversorgung, insbesondere Frakturruhigstellung, Reposition, Wundversorgung, Verbands- und Gipstechniken
- Polytraumamanagement
- Akutversorgung des Schlaganfalls
- Durchführung und Befunderstellung von Notfalldiagnostik, insbesondere
  - EKG
  - Notfallsonographie von Abdomen, Thorax, Herz, Gefäßen und Bewegungsapparat
- Indikationsstellung und Befundinterpretation von Labordiagnostik im Notfall
- Indikationsstellung und Befundinterpretation von Röntgen- und CT-Untersuchungen im Notfall
- Maßnahmen bei akuten Intoxikationen

- Maßnahmen bei Ertrinkungsunfall
- Maßnahmen im HNO-Bereich, z. B. Rhinoskopie, Nasentamponade, Otoskopie, Trachealkanülenwechsel
- Maßnahmen am Gastrointestinaltrakt, z. B. Legen von Magensonden, Magenspülung, Aszitespunktion
- Maßnahmen am Urogenitaltrakt, z. B. Anlage transurethraler und suprapubischer Blasenkatheter
- Maßnahmen im Bereich des Muskel- und Skelettsystems, z. B. Abszessspaltung, Gelenkpunktion
- Maßnahmen bei neurologischen Symptomen/Diagnosen, z. B. Liquorpunktion
- Maßnahmen am Auge, z. B. Entfernung von Fremdkörpern, Augenspülung
- Maßnahmen im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie, z. B. notfallmäßige Entbindung
- Erstversorgung von Neugeborenen, z. B. Wärmeerhalt, Reanimation
- Koordination und Begleitung des Transports von Schwerstkranken

## 10. Dokumentation und elektronisches Logbuch

Für den gesamten Ausbildungsgang führt der Arzt in Weiterbildung zur eigenen Kontrolle eine Checkliste, die regelmäßig überprüft und besprochen wird. Diese dient der Dokumentation der Ausbildungsentwicklung und deckt alle Inhalte entsprechend der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer ab.

Unabhängig hiervon erfolgt die Dokumentation der weiterbildungsrelevanten Inhalte und Zahlen im digitalen eLogbuch der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz.

01.07.2024

Dr. med. Matthias Wölfel

Leiter Zentrale Notaufnahme

Facharzt für Anästhesie – Notfallmedizin  
Klinische Akut- und Notfallmedizin



Cornichonstr. 4

76829 Landau

Telefon: 06341-17 1700

E-Mail: [m.woelfel@vinzentius.de](mailto:m.woelfel@vinzentius.de)

Homepage: <http://www.vinzentius.de>

Träger: Vincentius-Krankenhaus Landau GmbH

Registergericht Landau HRB 30551

Geschäftsführerin:

Dipl.-Betw. I. Fleischer-Klisch

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Gerhard Vigener